

# Schluß mit Beschäftigungstherapie

Zur Amtseinführung ihrer Direktorin Ingelore Orywall trugen Schüler ihre Wünsche vor

Von unserer Redakteurin  
Almut Lüder

**Bergisch Gladbach** — Im Verlauf der Lobeshymnen verwichte sich die Aussprache des Namens „Orywall“ immer mehr zu „Orwell“. Eins hatte die Einführungsfeier für die neue Direktorin des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums, Dr. Ingelore Orywall, mit dem englischen Science-fiction-Autor gemeinsam. Es drehte sich vieles um die Zukunft — von Schule und Schüler.

Besonders plastisch veranschaulichte es Schülersprecher Heiko Schneider in seiner Rede. Im prall gefüllten „Bergischen Löwen“ zitierte er aus dem Schülermagazin „black out, Ausgabe 11/1993“, und hoffte abschließend, daß die Einrichtung einer Cafeteria, die Abschaffung einer Projektwoche als „reine Beschäftigungstherapie“ und die Bereitstellung eines Ober-

stufenraums keine Utopie bleiben wird.

Etwas handfester, wenngleich noch Zukunftsmusik, war das Mitbringsel von Bürgermeister Holger Pfleger für Ingelore Orywall. Er kündigte unter donnerndem Applaus der Schüler und Schülerinnen den Bau einer neuen Turnhalle an. „Die Mittel in Höhe von 1,5 Millionen Mark sind fest in den städtischen Etat 1992 eingeplant.“ Nun hänge es nur noch von der Zustimmung des Regierungs-

präsidiums in Köln ab; „dann könnte die Turnhalle in 20 Monaten stehen.“

Zahlreiche ideelle Wünsche gaben Vertreter der Gemeinde, der Schulbehörden, der Eltern und Kollegen der neuen Schulleiterin, die bereits seit einem Vierteljahr die Geschäfte führt und damit ein einjähriges Interregnum am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium beendet hat, mit auf den Weg. Landrat Rolf Hahn: „Möge es Ihnen gelingen, daß die Schüler

gerne zur Schule gehen.“ Ingelore Orywalls Vorgänger, der kommissarische Schulleiter Gregor Lindlar, sagte es mit einer lateinischen Inschrift: „Denk daran, daß du nur ein Mensch bist“.

Auch Ingelore Orywall hielt Vorausschau: „Es darf nicht dazu kommen, daß Lerninhalte und Lehrer zwischen den Mühlen der Erlasse zerrieben werden.“ Sie war besorgt über die Zukunft des Lehrerberufes: „Referendare haben keine Chance, ihren Beruf auszuüben. Lehrer haben heute kaum Aufstiegschancen.“ Schulen bräuchten unbedingt junge Lehrer.

Die Referendare liegen der 53jährigen schon lange am Herzen. Seit 1976 betreut sie deren Ausbildung im Siegburger Fachseminar für Französisch. Ingelore Orywall hatte nach ihrem Abitur im Jahr 1959 Französisch und Englisch in Heidelberg und Köln, wo sie später über alt- und mittel-französische Legenden promovierte, studiert. Zuletzt war sie Studiendirektorin am „Stadt-Gymnasium“ in Porz. Die Schlußlieder „You are the sunshine of my life“, „With a little help of my friends“ und „Oh Champs Elysée“ des Schulchores und -orchesters unter der Leitung von Helga Heinz-Jörger klangen zum Getöse zerplatzender Luftballons verheißungsvoll. Ingelore Orywall stimmte beschwingt mit ein.



Karl Rüdiger vom Kölner Regierungspräsidium (links) führte Ingelore Orywall als neue Schulleiterin in ihr Amt ein. (Bild: Albert Günther)

Dr. Ingelore Orywall, die neue Schulleiterin am DBG, wurde in ihr Amt eingeführt

## Wünschelrute für die Wunschkandidatin

ank Bergisch Gladbach. „Unerreichbar schien der Gipfel, nun begehnen wir ihn zu leicht.“ Mit diesem Zitat, das sie in verschiedenen Lebenssituationen begleitete, begann Dr. Ingelore Orywall ihre Ansprache. Mit einem Festakt wurde die neue Schulleiterin des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums gestern morgen im Bergischen Löwen offiziell eingeführt.

Zum ersten Mal kam Ingelore Orywall 1959 mit dem Zitat in Berührung. Sie machte es zum Ausgangspunkt ihrer Abiturrede. Doch die Lehrerin meinte: Thema verfehlt. „Nicht der schwere Weg nach oben, sondern die Gewißheit des Sieges sollten das Thema sein.“ Viermal wurde sie in ihrer Laufbahn an das Zitat erinnert. „Es fällt mir immer noch schwer, den Aufstieg als Triumph zu empfinden.“ Jetzt wolle sie mit aller Kraft mühe gegen eine weitere Verzögerung bei Neueinstellungen von Lehrern kämpfen.

Schülersprecher Heiko Schneider las einen Artikel aus der Schülerzeitung vor. In dem Bericht, der auf das Jahr 1993 vordatiert ist, sind die Wünsche der Schüler nach einem Café, einer Mehrzweckhalle oder Schließfächern Wirklichkeit geworden.

Mit einer erfreulichen Nachricht zum Neubau einer Turnhalle am



Ein Geschenk übergab Landrat Dr. R. Hahn an Dr. Ingelore Orywall. Foto: Daub

DBG wartete Bürgermeister Holger Pflieger auf. Die Zuschußzusage des Regierungspräsidenten sei auf dem Wege und die restlichen 1,5 Millionen werden aus dem städtischen Haushalt bestritten. Landrat Dr. Rolf Hahn sagte der Direktorin jede Unterstützung zu, die in seiner Macht stände.

Eine Wünschelrute als „Hilfe auf der Suche nach neuen Lehrern“, überreichte Ursula Schmitz, Vorsitzende der Schulpflegschaft, der neuen Schulleiterin, „unserer Wunschkandidatin“. Als „Triumphatrix“ sei Ingelore Orywall aus dem Zusammenspiel zwischen der Schulbehörde des Regierungspräsi-

denten, des Rates der Stadt Bergisch Gladbach und der Schulkonferenz des DBG hervorgegangen, formulierte der stellvertretende Schulleiter Gregor Lindlar. „Die Herren an der Schule sind es ja schon fast gewohnt, unter weiblicher Herrschaft zu dienen“, sprach Helene Kribs vom Lehrerrat die Tradition einer Schulleiterin am DBG an.

Dr. Ingelore Orywall tritt die Nachfolge von Ursula Scholten an. Die 52jährige neue Schulleiterin war vorher an einem Gymnasium in Porz und Fachleiterin im Bereich Französisch am Studienseminar in Köln. Nachdem sie im Oktober die kommissarische Leitung des Gymnasiums übernahm, erhielt sie im Dezember die Ernennungsurkunde zur Oberstudiendirektorin und die Leitung des DBG. Diese Daten nannte Karl Rüdiger, der im Auftrag des Regierungspräsidenten die Einführung von Ingelore Orywall vornahm. Zum neuen Amt gratulierte weiterhin Dr. Tippkötter, Vorsitzender der Bezirksdirektorenkonferenz.

Zwischen den Ansprachen spielte das Schulorchester, die Bläsergruppe und die Kammermusikgruppe des Gymnasiums, die ihre Schulkameraden im vollbesetzten Saal des Löwen mit tosendem Applaus empfingen.

BLZ 15.2.92